



**NUMMERN 1
DES TAGES**
Stephanie Vogt und Stephan Ritter sind an der Tennis-LM an Nummer 1 gesetzt. **15**



**SIEG
DES TAGES**
Die USA hat ihr erstes Olympia-Qualifikations-Spiel gegen Puerto Rico gewonnen. **15**



**KOMFORT
DES TAGES**
Maurice Greene quartierte sich vor der WM standesgemäss in Monaco ein. **17**



**AUSFALL
DES TAGES**
Nationalspieler Robbie Keane (Irl) fällt wegen einer Knöchelverletzung zwei Wochen aus.

VOLKS BLATT | NEWS

Barrichello und Räikkönen werden angehört

FORMEL 1 – Der Unfall kurz nach dem Start zum Grand Prix von Deutschland Anfang August in Hockenheim ist noch nicht zu den Akten gelegt. Rubens Barrichello und Kimi Räikkönen, die zusammen mit Ralf Schumacher in der Crash verwickelt waren, müssen heute (Freitag) im Rahmen des GP-Wochenendes in Mugello (Un) zu einer Anhörung vor den FIA-Stewards erscheinen. Das Urteil gegen Ralf Schumacher, der als Unfallverursacher betrachtet wurde, war am Mittwoch vom Rekursgericht des Internationalen Verbandes revidiert worden. Der Deutsche wurde mit 50 000 Dollar gebüsst. Vorerst hatten die Rennkommissäre als Strafe die Rückversetzung um zehn Plätze in der Startaufstellung für den Grand Prix von Ungarn verhängt.

Streikdrohung der Serie-B-Klubs

FUSSBALL – In der italienischen Serie B goutieren 19 von 20 Klubs die vom Verband über Nacht beschlossene Erweiterung um vier Teams nicht. In einer gemeinsamen Erklärung drohen sie mit der Bestreikung der Meisterschaft ab 31. August. Nur Como will sich dem Boykott nicht anschliessen. Der Entscheid zur Aufstockung der Liga kam unter starkem Druck der italienischen Regierung zu Stande.

Ambri in finanzieller Notlage

EISHOCKEY – Die HC Ambri-Piotta SA hat an der Generalversammlung ein Defizit von 430 000 Franken für die Saison 2002/03 bekanntgeben müssen. Die Gesamtschuld der Tessiner wuchs auf 2,53 Millionen Franken an. Carlo Barbieri, der Vorgänger des neuen Verwaltungsrats-Präsidenten Gian Paolo Grassi, hatte eine ausgeglichene Rechnung in Aussicht gestellt. Laut einem neu erstellten Businessplan dürfte solches auch in naher Zukunft nicht zu realisieren sein; der Verlust in der kommenden Saison wird sich im schlimmsten Fall auf 1,5 Millionen Franken belaufen.

«Bruderkrieg» oder freie Fahrt?

Weiter keine Stallorder bei BMW-Williams – Schon zwei Titel verschenkt

BUDAPEST – Frank Williams hat Vorsätze. Einer lautet: der Bessere soll gewinnen. So handelt der 61-Jährige im Interesse der meisten Formel 1-Fans, die sich Chancengleichheit unter Teamkollegen wünschen.

Auch Ralf Schumachers Manager Willi Weber dürfte aufatmen, weil der «Rollstuhlgeneral» an seinem

Grundsatz festhält. Weber selbst forderte vor Wochen, das Team solle sich verstärkt um die Nummer Eins kümmern. Damals hatte Schumi II die besseren Karten in der Hand. Inzwischen wurde neu gemischt. Vor dem Grossen Preis von Ungarn am Sonntag, dem viertletzten WM-Lauf, gilt der Kolumbianer Juan-Pablo Montoya mit 65 Zählern plötzlich als erster Titelanwärter hinter Ferrari-Star Michael Schumacher (71). Ralf Schumacher (53) als Vierter besitzt schlechtere Karten. Offiziell hat die FIA Absprachen verboten. Auslöser war die Ferrari-Crew, weil «1b-Pilot» Barrichello zum Unmut des Publikums Bremsbefehle aus der Box brav befolgte.

Familienkonflikt?

Trotzdem spricht jeder über Stallorder. Selbst in der englisch-bayrischen PS-Schmiede sind nicht alle mit der Williams-Regel («wichtig ist nur die Konstruktors-Meisterschaft») einverstanden. BMW-Sportchef Dr. Mario Theissen weiss, dass nun auch der – aus Marketing-Gründen wichtigere – Fahrertitel greifbar ist. Die Münchner



Entscheidet Ralf Schumacher am Ende die WM?

investieren viel Geld und wollen ernten. Die Entscheidung liegt bei Frank Williams. Der muss sich jetzt nur für Montoya entscheiden. Über Unterstützung denkt Ralf nach – sobald er theoretisch keine Chancen mehr auf Platz 1 hat. Das funktionierte auch 1997. Damals versprach Heinz-Harald Frentzen Teammate Jacques Villeneuve Schützenhilfe, der Kanadier wurde Champion. Im aktuellen Fall aber käme es zum Familienkonflikt: Schumi gegen Schumi. Willi Weber schliesst den «Bruderkrieg» um die WM aus. Blut ist dicker als Benzin.

«Wir würden nie davon träumen, die Rennen so langweilig wie im letzten Jahr zu machen», schießt Williams-Direktor Patrick Head eine Spitze gegen Ferrari ab. McLaren hingegen lobt er für den Grundsatz zweier gleichberechtigter Piloten. Selbst FI-Chef Bernie Ecclestone ist ge-

nervt von des Weltmeisters vertraglich geregelt Top-Status: «Neben Michael endest du als Söldner.» Die Roten allerdings haben mit ihrer klaren Rollenverteilung Vorteile beim Showdown, die Situation pro Kimi Räikkönen bei den Silberpfeilen ergab sich erst im Lauf der Saison.

«Verschenkte» Titel

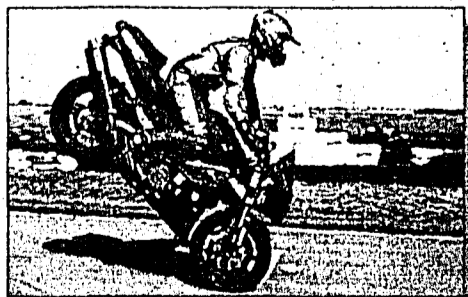
Falls Ralf Schumacher auf dem Hungaroring nicht näher an «Monty» heranrückt, wird auch bei Williams eine neue Runde im Punktepokal gespielt. Mit Grauen erinnert man sich in Grove an «verschenkte» Titel: 1986 beharkten sich Nigel Mansell (70 Punkte) und Nelson Piquet (69), lachender Dritter war Alain Prost (McLaren/72). Schlimmer: 1981 sollte Carlos Reutemann den Kollegen Alan Jones vorbeilassen, er tat es nicht. Piquet, im Brabham, triumphierte mit einem Punkt Vorsprung! (isk)



Wer holt den WM-Titel? Juan-Pablo Montoya (rechts) mauserte sich in den letzten Rennen zum ernsthaften WM-Konkurrenten von Michael Schumacher (links), aber auch der Finne Kimi Räikkönen besitzt noch eine Chance auf den begehrten Titel.

VOLKS BLATT | REKORD

VORDERRAD-AKROBATIK



MOTORRAD – Der deutsche Meik Appel will einen Weltrekord wieder in seinen Besitz bringen. Der Motorrad-Akrobatiker will heute in Belleben eine Strecke von über 225 m auf seinen Vorderrad absolvieren. Appel hielt den Rekord schon 1993 (109,8 m), 1994 (151,25 m) und 2001 (162 m).

Spanische Klubs wollen streiken

30 Vereine wollen mehr Geld von Fernsehanstalten

MADRID – Die Frage eines Boykotts der spanischen Fussballligen hat die Profi-Vereine in zwei Lager gespalten.

Während die 22 Zweitligisten und acht kleinere Klubs der Primera Division (G-30) zum Saisonauftakt in gut einer Woche einen «Streik» planen, wollen die zwölf grösseren Klubs (G-12) zu den angesetzten

Spielen antreten. Die Gruppe der zwölf Grossvereine, darunter Real Madrid, FC Barcelona und Deportivo La Coruña, beschloss, auch im Falle eines Boykott-Beschlusses der G-30 ihre vorgesehenen Ligaspiele am 30. und 31. August auszutragen.

Punkteabzüge bei Boykott

«Wir lassen uns den Spielplan

nicht von den Zweitligisten vorschreiben», sagte ein Sprecher der grösseren Vereine.

Damit drohten den ärmeren Klubs nach Presseberichten vom Donnerstag im Falle eines Boykotts Punkteabzüge. Die G-30 hatte für diesen Freitag eine Sitzung des Verbands der Profi-Ligen (LFP) angesetzt, um über einen möglichen Boykott zu entscheiden.

Die Grossvereine kamen überein, dem Treffen fernzubleiben.

Die G-30 will mit einem Boykott des Spielbetriebs erzwingen, dass die ärmeren Profi-Vereine mehr Geld von den Fernsehanstalten für die Übertragungsrechte bekommen. Die Grossklubs haben dagegen bereits jeder für sich Einzelverträge mit den TV-Sendern abgeschlossen.